

Das Gottenheimer Modell

In Gottenheim suchen Gemeinde, Schule und Eltern nach einem passenden Betreuungskonzept

Gottenheim. Knapp 100 interessierte Eltern waren am Montagabend, 4. Februar, der Einladung zu einer Informationsveranstaltung zum Thema **Bildung und Betreuung ins Gottenheimer Gemeindehaus St. Stephan** gefolgt. Dazu eingeladen hatten **Bürgermeister Volker Kieber** und **Schulleiterin Judith Rempe**. **Kompetente Referenten** stellten verschiedene **Betreuungsmodelle** vor – von der **Ganztagschule** bis zum von einem **Verein** getragenen **Hort**. Die **Diskussion** nach den Referaten zeigte: **Es ist ein langer Weg hin zu einem schlüssigen Betreuungskonzept für Gottenheim – doch alle ziehen an einem Strang.**

„Sie haben den Impuls für diese Veranstaltung gegeben“, begrüßte Bürgermeister Volker Kieber neben den Referenten die Rektorin der Grundschule Judith Rempe. Diese erklärte, warum für sie und das Kollegium der Schule das Thema so wichtig sei: „Die Anfragen von Eltern nach einer Nachmittagsbetreuung oder einer Ganztagschule häufen sich“, so die Schulleiterin. Deshalb sei es wichtig, in die Diskussion einzusteigen, um das passende



Informierten über mögliche Betreuungskonzepte für Gottenheim (von links): die Bürgermeister Volker Kieber (Gottenheim) und Oliver Grumber (Weisweil), Petra Grabisch, Professor Dr. Reinhard Lohmiller, Rektor Bernd Friedrich, Rektorin Judith Rempe und Schulrat Raphael Rauscher Foto: ma

Modell für Gottenheim zu finden. Bürgermeister Volker Kieber betonte, Verwaltung und Gemeinderat seien entschlossen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Gottenheim zu verbessern. So hatte die Gemeinde Gottenheim im Juli 2012 ein pädagogisches Konzept in Auftrag gegeben, um gemeinsam mit allen Akteuren vor Ort ein möglichst engmaschiges Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder, Jugendliche und deren Familien innerhalb der Gemeinde zu gestalten.

Doch bevor Professor Dr. Reinhard Lohmiller die Grundrisse dieses pädagogischen Konzeptes, das

er im März dem Gemeinderat vorlegen will, umriss, wurden verschiedene Betreuungsmodelle vorgestellt, die sich andernorts bereits bewährt haben. Die Rahmenbedingungen für eine Ganztagschule in Baden-Württemberg stellte Schulrat Raphael Rauscher vom Staatlichen Schulamt Freiburg vor. Spannend waren die Praxisbeispiele: Eine individuelle Lösung praktiziert die Gemeinde Weisweil – Bürgermeister Oliver Grumber und Petra Grabisch vom Förderverein der Grundschule stellten ihr „Hort-Modell“ vor, das vom Förderverein getragen und von der Gemeinde unterstützt wird.

Über die gelungene Einführung einer Ganztagschule in offener Form in enger Kooperation mit dem Schulträger konnte Rektor Bernd Friedrich von der Wilhelm-August-Lay-Schule in Bötzingen berichten.

Professor Dr. Reinhard Lohmiller arbeitet an der Evangelischen Hochschule Freiburg und ist Gottenheimer Bürger. Er wurde vom Gemeinderat mit der Ausarbeitung eines schlüssigen pädagogischen Konzeptes für Gottenheim beauftragt. Lohmiller stellte auch die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Bildung und Kinderbetreuung“ zur Diskussion und rückte die Vernetzung der Akteure in der Gemeinde und die Zusammenführung des bereits bestehenden Bildungs- und Betreuungsangebotes in den Blick.

Eltern, Lehrerinnen und Erzieherinnen sowie Gemeinderäte diskutierten anschließend über geeignete Betreuungskonzepte für die Grundschüler in Gottenheim. Mit einem Fragebogen soll bald der konkrete Bedarf für eine Nachmittagsbetreuung oder Ganztagschule ermittelt werden. Denn, so Bürgermeister Volker Kieber, „wir wollen eine individuell auf unsere Gemeinde abgestimmte Lösung – ein Gottenheimer Modell.“

Marianne Ambs